

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Hausach und seine Bahnen I

Seit Anfang Juli lebt Martin Piekar als Stadtschreiber im Hausacher Molerhiisle. Der Leselenz-Stipendiat schreibt jeden Mittwoch für die Leser des OFFENBURGER TAGEBLATTS am Stadtschreiber-Tagebuch mit.

Ich möchte Ihnen heute etwas von Hausach erzählen. Vielleicht erzähle ich Ihnen nichts Neues, aber mir ist es wichtig.

Am Montag kam einer meiner besten Freunde in Hausach an, Thusjanthan Manoharan. Wir kennen uns seit 21 Jahren, für meine Mutter ist er ihr dritter Sohn, ich nenne ihn meinen Bruder, weil er mir in Trauer und Glück nah ist und wir uns stets unterstützen, wenn wir können.

Er ist bildender Künstler und möchte auch über Hausach bzw. in Hausach bzw. wegen Hausach ... – ach, Sie verstehen schon. Er möchte Kunstwerke schaffen, die mit dem Ort hier verwurzelt sind, die der Ort in ihm auslöst. Er möchte sein Hausach-Erlebnis in ein Werk verwandeln.

Auf dem Weg vom Bahnhof zum Molerhiisle haben wir Fenster gefunden, die ausgetauscht wurden. Thusjanthan fragte, ob er eines der Fenster mitnehmen könnte. Er macht gerne Kunstwerke auf ungewöhnlichen Bildträgern, er liebt Türen, Spiegel, Vasen, Flaschen – und eben auch Fenster, Rahmen und Scheiben verhalten sich anders zu den Farben und den Betrachter*innen. Der Monteur hatte kein Problem mit der Bitte, denn



Martin Piekar ist der 31. Hausacher Stadtschreiber.

Foto: Claudia Ramsteiner

das Fenster wäre sonst nur entsorgt worden.

Ein 30-Kilo-Fenster schleppte Thusjanthan durch Hausach, als ich sein Gepäck trug. Ein Schreiner arbeitete aus seiner Garage heraus, sah uns und bot uns seinen Handwagen für den Transport an. Wir bedankten uns herzlich und brachten den Handwagen fix wieder zurück.

Thusjanthan und ich gingen durch Hausach spazieren und saßen dann im „Triangel“ und nahmen ein Getränk zu uns. Er bemerkte: Die Menschen hier sind lange nicht so gehetzt wie in Frankfurt. Ich muss sagen, ich merke an mir, wie ich auch weniger gehetzt bin seit ich im Schwarzwald bin.

Herzlichkeit und Gelassenheit hat Thusjanthan nach wenigen Stunden in Hausach bemerkt. Es beginnt den Menschen zu verändern. Nächste Woche erzähle ich Ihnen, was Thusjanthan und noch weitere Freunde von mir in und von Hausach gelernt haben. Wir sind nun unterwegs, und er macht Kunst. Ich schreibe wohl dazu.

Bis zum nächsten Mal!


Martin Piekar